

CBS 405.52, aus ruhenden Knospen eines Apfelbaumes isoliert, vom Laboratorium einer chemischen Industrie in Basel empfangen.

CBS 479.62, aus faulendem Holz isoliert, von Dr. W. Liese in München empfangen.

CBS 564.63, von Ir. J. H. van Emden (Wageningen) aus dem Erdboden isoliert.

CBS 563.63 (= C 88), CBS 122.66 (= C 159), CBS 123.66 (= C 723), alle von Dr. W. Gams (Kiel-Kitzeberg) aus dem Boden eines Weizenfeldes isoliert.

Dieser Pilz scheint ein nicht seltener Bodenbewohner zu sein; bisher wurde er aber stets mit *Sporormia leporina* Niessl identifiziert. Unter diesem Namen wurde der Pilz von Arnold (1928) und von Morisset (1963) zu zytologischen und entwicklungsgeschichtlichen Untersuchungen verwendet.

Sowohl von *Ohleria aemulans* wie von *Sporormia leporina* konnten Proben des Original-exemplares aus dem Herbar des Naturhistorischen Reichsmuseums in Stockholm untersucht werden. Vor allem in der Grösse der Ascosporen stimmen die beiden Arten überein und wurden daher bisher miteinander verwechselt (vergleiche von Höhnelt, 1913). *Sporormia leporina* unterscheidet sich aber von *Ohleria aemulans* (= *Sporormia aemulans*) durch flaschenförmige, mit einer zylindrischen Mündung versehene Ascomata und durch die Ascosporen, die unten breit abgerundet, oben aber deutlich spitzlich verjüngt sind (Taf. 17, Fig. 10, 11), ferner durch die fehlende Konidienform. Reinkulturen von *Sporormia leporina* konnten nicht untersucht werden: wahrscheinlich ist der Pilz nur coprophil.

Die Konidienform von *Sporormia aemulans* stimmt weitgehend mit derjenigen von *Westerdykella dispersa* überein.

5. SPORORMIA AEMULANS VAR. OSTIOLATA v. Arx, var. nov.

Perithecia botuliformia, nigro-brunnea, ostiolata, 250–350 μ diam., 360–520 μ alta. Asci paralleles, contigui, clavati vel cylindracei, bitunicati, octospori, 110–140 \times 12–15 μ . Ascosporae cylindraceae vel subclavatae, basim obtusae, 3-sepatae, crasso tunicatae, brunneae, 28–35 \times 5–7 μ , cellulis germinationis fissura praeditis. — Typus cultura CBS 120.66 ex terra agricola, Kiel-Kitzeberg, Germania, a W. Gams (C 513) isolata.

In allen Kulturmerkmalen stimmt diese Varietät völlig mit der Grundart überein. Gelegentlich haben die Ascomata ebenfalls einen flachen Scheitel, häufiger sind sie jedoch flaschenförmig und bilden eine scheidelständige, stumpf kegelförmige, 140–200 μ hohe Mündung. Bei einem Durchmesser von 255–350 μ erreichen sie dann eine Höhe von 360–520 μ . Die Asci stimmen völlig mit denen der Grundart überein. Bei den Ascosporen ist die obere Zelle oft etwas kürzer als die andere und breit abgerundet. Die unterste Sporenzelle ist deutlich verjüngt.

Die Konidienform stimmt völlig mit derjenigen der Grundart überein.

Untersuchte Kulturen:

CBS 120.66 (= C 513), von Dr. W. Gams (Kiel-Kitzeberg) aus dem Erdboden isoliert (Typus).

CBS 523.50, von Dr. F. Cain (Canada) aus dem Erdboden isoliert.

6. SPORORMIA SUBTICINENSIS Mout.—Taf. 17, Fig. 12

Sporormia subticinensis Mout. in Bull. Soc. r. Bot. Belg. 36 (C.r. 2): 14. 1897.

Auf Haferagar bildet der Pilz ein dichtes, oft filziges, graugrünes Luftmycel.

Die tägliche Ausbreitung des Mycels bei 24° C beträgt 1.3–1.5 mm. Der Agarboden verfärbt sich vorerst rotviolett, später violettschwarz. Die Art ist homothallisch; Einsporkulturen bilden erneut Ascomata.

Die im Luftmycel nistenden und mit der Basis dem Nährboden eingewachsenen, bei der Reife jedoch hervorragenden Perithechien sind kugelig oder breit flaschenförmig, haben eine kurze, dicke Mündung und erreichen bei einer Höhe von 250–440 μ einen Durchmesser von 230–350 μ . Die schwarze, oben kahle, undurchsichtige Wand besteht aussen aus dunklen, ziemlich dickwandigen Zellen. Die der Fruchtkörperbasis entspringenden, meist nicht zahlreichen Asci haben einen kurzen Stiel, sind zylinderisch keulig, messen 140–190 \times 19–22 μ und haben eine doppelte, nach oben etwas verdickte Membran. Sie enthalten je acht zylindrische, meist achtzellige, bei den Septen tief eingeschnürte, hellbraune, 62–75 \times 9–12 \times grosse Ascosporen. Diese zerfallen leicht in die Einzelzellen, die kurz zylindrisch oder fast isodiametrisch sind. Jede Zelle ist mit einem Keimspalt versehen. Gelegentlich fehlen die Septen teilweise, dann sind die Ascosporen zum Beispiel vierzellig und die Einzelzellen sind dann ungefähr doppelt so lang als breit.

Untersuchte Kulturen:

CBS 124.66 (= C 160) und CBS 125.66 (= C 1103), beide von Dr. W. Gams (Kiel-Kitzeberg) aus dem Erdboden isoliert.

Von *Sporormia subticinensis* konnte das Original Exemplar aus dem Herbar des botanischen Gartens in Brüssel nachuntersucht werden. Der in einem dichten Rasen auf einem Stück Holz wachsende Pilz ist gut entwickelt. Die Ascomata, Asci und Ascosporen stimmen völlig mit denen der oben beschriebenen Reinkulturen überein.

Der erst kürzlich von Nicot & Rouch (1966) als *Sporormia perplexans* beschriebene, in Frankreich aus dem Erdboden eines Weinberges isolierte Pilz steht *Sporormia subticinensis* nahe und wird damit zu vereinigen sein. Wie die Nachprüfung der Typuscultur (CBS 155.67) zeigte haben die Zellen der Ascosporen einen Keimspalt, und die derbe, doppelte Membran der Asci schwillt in Lactophenol stark auf.

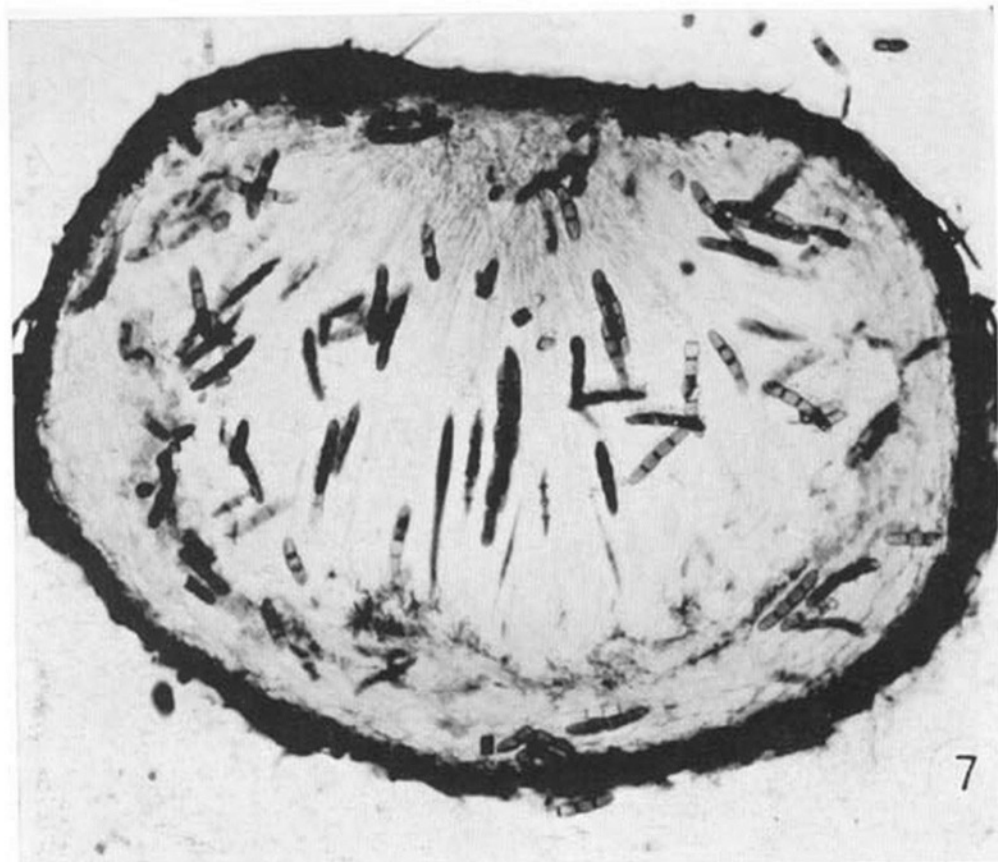
7. WESTERDYKELLA DISPERSA (Clum) Cejp & Milko

Pycnidophora dispersa Clum in *Mycologia* 47: 900. 1955. — *Preussia dispersa* (Clum) Cain in *Can. J. Bot.* 29: 1645. 1961. — *Westerdykella dispersa* (Clum) Cejp & Milko in *Česká Mykol.* 18: 83. 1964.

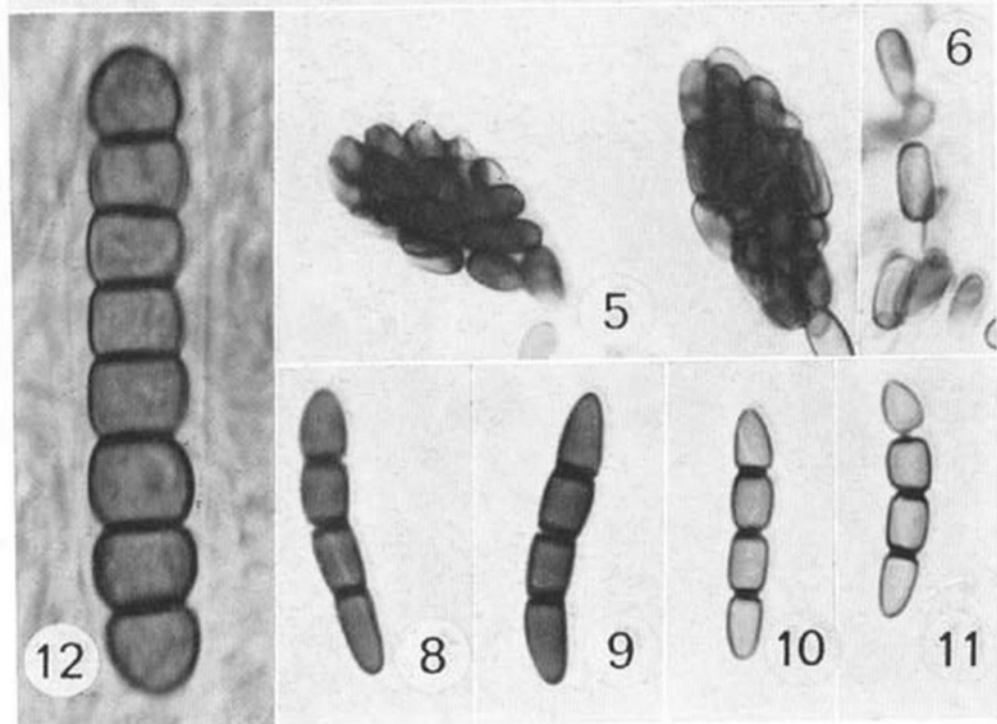
Westerdykella semeonovii Milko in *Novit. syst. Pl. non. vasc.* 1965: 124. 1965.

Auf Haferagar bildet diese Art nur wenig Luftmycel und dieses ist locker und hell. Der tägliche Zuwachs bei 24° C beträgt je nach Stamm 2.6–4.5 mm. Die mit der untern Hälfte im Nährboden nistenden Ascomata sind kugelig oder etwas abgeflacht, glatt, kahl, schwarz und haben einen Durchmesser von 180–600 μ . Ihre Wand besteht aus mehreren Lagen von abgerundet eckigen Zellen; zuäusserst sind diese dunkel- und derbwandig, innen sind sie hell und zart. Die unregelmässig liegend das Innere erfüllenden Asci entstehen auf ascogenen Hyphen über einer Hakenzelle und reifen zuerst im Zentrum. Sie sind kugelig oder breit keulig, 12–17 μ lang und 10–14 μ breit. Ihre Membran ist zart und sie enthalten bis zu 32 kurz zylinderische oder würcstchenförmige, hellbraune, zwei Vakuolen enthaltende, 3–5 μ lange und 2–2.5 μ breite Ascosporen. Nur selten kommen grössere, bis zu 10 μ lange Sporen vor.

Die Pyknidien entstehen gleichzeitig mit den Ascomata, sind aber oft früher reif.



7



6

5

12

8

9

10

11